

4. Bibliographie der Schriften

M.Aug.Hermann Franckens Gr.& Or.Lingg.Pr.Ord.& Past.Glauch. OBSERVATIONES BIBLICÆ, oder Anmerckungen über einige Oerter H. Schrift / Darinnen die ...

Francke, August Hermann

Halle, 1695

XXIX. Joh. VIII. 59.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

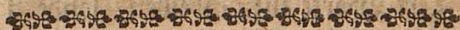
Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

gen sehen muß / gesteuert / und
deine Kinder mit getreuen Leh-
rern und Fürstehern versorget
werden. Amen !



XIX.

Joh. VIII. 59.

Ἰησῦς ᾧ ἐκρύβη, καὶ ἐξῆλθεν
ἐκ τῶ ἱεροῦ, διελθὼν διὰ μέσων
αὐτῶν. καὶ παρήγεν ἔτω.

Aber Iesus verbarg sich/
und ging zum Tempel hin-
aus.

Anmerkung.

In diesen Ort ist offenbar
daß die griechischen Worte:
διελθὼν διὰ μέσ-
σων αὐτῶν. καὶ παρῆγεν
ἐτώ,

ἔτιω, oder ἔτιως, im teutschen eigentlich
 nicht ausgedrucket noch übersezet sind.
 Die Ursache dessen ist keines weges ei-
 niger fürsehlighen Vorbengehung der
 Text-Worte zuzuschreiben / sondern
 weil dieselbige in einigen griechischen
 Exemplarien und absonderlich in der
 Vulgata nicht gefunden werden / und
 daher auch ohne Zweifel in einigen
 Exemplarien / die der seel. Lutherus
 und seine Collegien gebrauchet /
 sich nicht gefunden haben / weswegen
 sie der Vulgaræ gefolget / und diese
 Worte gleichfals ausgelassen / etwa
 auch mehr auff den Verstand und
 auff die Sache selbst sehende / als auf
 den eigentlichen ausdruck aller und
 jeder Worte : wie auff diese letztere
 Weise Glassius solches entschuldiget.
 Inoessen / weil von diesem umb die
 Kirche Gottes wohlverdienten Nach-
 klärlich

klärlich gezeiget / und gegen di Wie-
dersacher behauptet worden (a) daß
diese Worte allerdings zu dem grie-
chischen Text gehören / und keines
weges fälschlicher Weise mit einge-
rückt seyn / sondern sich in den uhr-
ältesten Exemplarien und Doll-
metschungen befinden / so ist es billig /
daß sie auch im teutschen übersetzt
werden / und würde der obengesetzte
Text demnach also laute: Jesus aber
verbarg sich / und ging zum Tem-
pel hinaus / also daß er mitten
durch sie hindurch ging / und ging
also fort. Also gibt es auch gar kein
der Französische Dolmetscher:
Mais Jesus se cacha, & sortit du
temple, ayant passé au travers
d'eux: & ainsi s'en alla. Was
zwar das Wort *παρ' αὐτῶν* betrifft
heisset solches eigentlich vorbe-
gehen;
jedem

(a) Phil, S. l. 1. tr. 2. 9. p. 166. 167.

jedennoch weil das objectum oder
wo er fürüber gangen / nicht ausge-
drückt wird / wil es sich im Teutschen
nicht schicken / daß man das : παρῆγεν
ἔτω, Er ging vorbey/übersehe. Wie
denn umb des willen Erasmus
Schmidius es zwar im Lateinischen
also gegeben/aber als zur Erklärung
hinzu gesetzt hat : Für die nächsten
Häuser der Stadt ; Præterit
domos proximas urbis : Er
ging für die nächsten Häuser der
Stadt vorüber. Weil aber das Wort
παρῆγεν , auch wohl mag gegeben
werden / durch fortgehen / wie es
auch der Syrische also gedolmetschet/
und doch in dem fortg-hen das vor-
bey gehen mit begriffen ist / so schei-
net die Rede am deutlichsten zu fließ-
sen/keines Zusages benötiget zu seyn/
und dennoch den Sinn des Evan-
geli-

1. Cor. 13. 12. lid 9 (a)

gelisten deutlich auszudrucken/ wenn
man es angezeigter massen übersehet:
und ging also fort. Mandarff aber
nicht gedencken / daß diese Worte
unnützig und überflüssig seyn / denn (1)
erklären sie gar fein das nechst-vorher-
gehende da von Christo stehet : Er
verbarg sich / daß solche Verber-
gung also geschehen sey ; daß ihnen
ihre Augen zugehalten worden/ daß/
ob er wohl mitten durch sie hindurch
gegangen / sie seiner doch nicht ge-
wahr worden. Daraus man denn
(2) den Strahl der göttlichen All-
macht Christi in seiner so tieffen Ernie-
drigung desto besser zu erkennen hat;
gleich wie auch Luc. IV. 30. eben
dergleichen Verbergung gar nach-
drücklich von dem Heylande gemel-
det wird. (3) Ist auch daraus die
schöne Verbindung mit dem nachfol-
genden

genden desto deutlicher zu erkennen/
da es heisset: Καὶ ὡς γὰρ εἶδεν
ἀνθρώπον τυφλόν &c. und da
Jesus fürüber (oder förder) ging
sah er einen Menschen/der blind
gebohren war.

Lehren.

- I. **S**ie nehmen hieraus erst-
lich die gar schöne Lehre/
welche uns Erasmus
Schmidius über diese Worte an die
Hand giebet / wenn er also schreibet:
*Ita è templo egressus prateriit do-
mos quasdam urbis templo vici-
nas: dumque eas præteriret, vi-
dit cœcum, de quo capite se-
quente. Ita Dominus Jesus
etiam in medio æstu persecutio-
num, non desinit benefacere. d. i.
Also ging er zum Tempel hinaus/
und*

und

und ging fürüber / nemlich für
 einige Häuser der Stadt / wel-
 che dem Tempel nahe waren /
 und in dem er da vorüber ginge /
 sahe er einen Blinden / davon in
 folgendem Capitel gehandelt
 wird. Also unterlässe der HErr
 Iesus auch nicht mitten in der
 Hitze der Verfolgung gutes zu
 thun. Gewißlich öffnet uns dieses
 gleichsam die Augen / daß wir die un-
 aussprechliche Liebes-Krafft des
 HErrn Iesu als mit Augen sehen
 und mit Händen greiffen können /
 daß da er gleichsam aus den Rachen
 des Todes entronnen / augenblicklich /
 da er widerumb einen elenden Men-
 schen siehet / demselben aus seinem
 Elende hilfft / zugleich aber auch durch
 solch Göttliches Wunderwerck seine
 Feinde und Verfolger mit einem
 neuen

neuen und kräftigen Zeugnisse in der
That überführet / daß sein Zeugniß
warhafftig sey / deswegen sie ihn stei-
nigen wollen. Welches uns denn
auch zugleich zur Nachfolge des
HErrn JESU erwecken soll / daß wir
uns durch keine Verfolgung und
Schmähung sollen zurück hal-
ten lassen / etwas gutes zu thun / und
unsern Nächsten bestes zu befördern /
als wolte uns Gott dadurch abschre-
cken / sondern daß wir aus der Ver-
folgung selbst destomehr entzündet
werden den Willen Gottes auszu-
richten / und also in der That zu be-
weisen / daß wir nicht aus falschem
Schein / oder einigem menschlichen
fürnehmen geredet und gehandelt /
sondern als aus Gott und für Gott ;
ja daß wir zur Nachfolge des HErrn
JESU uns so gar zum Ruh und
Dienst

1607

Dienst unsers Nächsten auffopffern/
daß wir bey aller Gelegenheit und zu
allerzeit bereit seyn mit Liebe gegen je-
derman auszufließen / wenn auch
gleich unsere eigene Trüb'ahlen / da-
mit uns Gott beleet / uns davon ab-
zuhalten schienen.

II. Es dienet uns auch nicht zu
einem geringen Trost/daß unser Hey-
land mitten durch seine Feinde/da sie
am meisten auf ihn erbiget waren/
hindurch gegangen / und ihm dennoch
von ihnen im geringsten nicht gescha-
det werden mögen / weil seine Stun-
de / wie die Schrift redet / noch nicht
kommen. Denn wie unser Heyland
in den Tagen seines Fleisches sich
in diesem Stück an seiner ei-
genen Person erwiesen / also er-
weist er sich noch in seinen Glie-
dern / und haben sich dieselbigen eben
des

des Bestandes zu seinem himm-
lischen Vater und zu ihme selbst zu
versehen. Daher uns dieses stärken
und aufrichten solle / daß wir getrost
und unverzagt seyn in dem Zeugniß
der Wahrheit / und nicht weich
werden / ob wir gleich die Gefahr vor
Augen sehen / und uns unsers Lebens
erwegen müssen.

Gebeth.

Estreuer Heyland Jesu
Christe! ach! öfne uns recht
unsere Augen / daß wir
dein liebevolles Herz mögen recht
erkennen / wie du als eine stets-
fließende Quelle allezeit und ohne
unterlaß zu der Menschen Nutzen/
Heyl und Seligkeit dich ergießest
u. ausfließest. Soltest du nicht jetzt
eben derselbige seyn / da du lebest
und

und sißest auf den Schul deines
Vaters / der du gewesen bist in
den Tagen deiner Niedrigkeit?
darumb stärke unser Vertrauen
und unsere Zuversicht zu dir / daß
wir gewiß glauben / daß es dir zu
keiner Zeit zuwider sey / uns deine
Hülffe zu erweisen / wenn wir
dich darumb anruffen. Hat dich
die Hitze deiner Verfolgungen
nicht ermüdet / den Menschen
zu helfen und ihre Gebrechen zu
heilen / wie solte dich jetzt etwas
zurück halten / nach dem du aus
deinen Feinden einen Triumph
gemacher hast? Vielmehr gläube
ich / daß deine göttliche Krafft sich
alsdann am herrlichsten bey uns
erzeigen werde / wenn du uns
würdigest / daß wir dir in deinem
Leiden ähnlich werden / und deine

Q

Mahl-

Mahl-Zeichen empfangen / finte-
 mahl du selbst als unser hoher
 Priester versuchet bist in allem/
 auff daß du könneſt Mitleiden
 haben mit unserer Schwachheit.
 Laß uns denn durch solchen festen
 Glauben auf deine stätige Hülffe
 alle unsere Zuversicht in solcher
 Krafft setzen / daß wir eben das
 durch auch in deiner Nachfolge
 je mehr und mehr gestärket / und
 zur beständigen Ausübung der
 Liebe gegen unsern Nächsten /
 auch mitten unter dem Leiden ge-
 reizet werden / und so wir umb der
 Warheit und Liebe Willen
 äußerlich für der Welt in Gefahr
 komen / dieselbe nicht scheuē / sondern
 solange uns deine Knechte bewei-
 sen / bis du die kurzen Tage un-
 sers Zeugnisses und unsers Lei-
 dens

